



Kiels Generalmusikdirektor Georg Fritsch hat sich schon mehrfach als spannender Beethoven-Interpret empfohlen.

Lauter Neujahrsklänge

26 Stunden braucht es, bis auf dem Globus überall das neue Jahr 2015 begrüßt ist. Während die SH-Sinfoniker die Zeitreise musikalisch nachvollziehen, feiern die Philharmoniker in Kiel und Lübeck traditionell mit Beethovens Neunter Symphonie.

Kiels Generalmusikdirektor Georg Fritsch lacht: Gibt es für ihn neue Erkenntnisse nach zwei Jahren Pause in Sachen Beethovens „Neunte“? „Das ist immer neu, da wird man nicht müde, neue Entdeckungen zu machen“, sagt er und fährt fort: „Die Suche nach der Lösung des Geheimnisses in dem Stück hat bei mir noch nicht aufgehört – und ich hoffe, dass sie niemals aufhört.“ Knapp 70 Mal hat er die gewaltige d-Moll-Symphonie als Cellist in Orchestern mitgespielt, bald wird er sie 15 Mal einstudiert und dirigiert haben.

Inzwischen ist er überzeugt, mit einer kleinen Orchesterbesetzung (nur acht Erste und acht Zweite Violinen sowie entsprechend weniger Violen, Celli und Bässe) richtig zu liegen. Das verschafft den Bläsern Luft, ist transparent und wendig, ermöglicht eine „historisch informierte“ Klangrede. Nur den Schritt zu einem tieferen Stimmtönen kann Fritsch wegen der modernen Instrumente im Holz nicht gehen, obwohl das dem Götterfunktönen-„Geschrei“ im vokalen Finale gut tun würde.

Die schleswig-holsteinischen Beethoven-Fans müssen sich allerdings entscheiden, denn zeitgleich dirigiert Fritzschs japanischer Kollege, GMD Ryusuke Numajiri, in der Lübecker Musikhalle das berühmte Werk mit Schillers „Ode an die Freude“.

Das Schleswig-Holsteinische Sinfonieorchester lässt diesmal auf ganz andere Weise die Korken knallen: Unter der Leitung von Moderator und Dirigent Florian Erdl verfolgen die Musiker den Jahreswechsel rund um den Erdball. Sie wollen die Zuhörer mit einem Streifzug durch Anklänge der verschiedenen Länder erfreuen. Es erklingen Werke von Johann Strauß bis Paul Abraham.

Programmatisch ähnlich bunt treibt es auch Justus Frantz mit seiner Philharmonie der Nationen in Kiel. Im ersten Konzertteil stehen Ouvertüren von Rossini und Beethoven sowie das c-

Moll-Klavierkonzert KV 491 von Mozart auf dem Programm. Nach der Pause will Frantz unter dem Motto „Zur Lage der Nationen“ einen launigen Blick aufs neue Jahr werfen: unter anderem mit Strauß-Walzern und Highlights von Verdi. ■ CHRISTIAN STREHK

*Kieler Philharmoniker: 1. Januar, 18 Uhr im Kieler Schloss. Eintritt 25,50 bis 47,90 Euro. Karten Tel. 0431/901-901 und www.theater-kiel.de
Lübecker Philharmoniker: 1. Januar, 18 Uhr in der Musik- und Kongresshalle Lübeck. Eintritt 30,70 bis 60,40 Euro. Restkarten unter Tel. 0451/399-600 und www.theaterluebeck.de
SH-Sinfoniker: 1. Januar um 19 Uhr im Theater Flensburg; 2. Januar um 19.30 Uhr im Theater Itzehoe; 4. Januar um 19 Uhr im Theater Rendsburg. Eintritt 19 bis 31 Euro. Karten Tel. 04331/234 47 und www.sh-landestheater.de
Philharmonie der Nationen: 4. Januar, 19 Uhr im Kieler Schloss. Eintritt 21,25 bis 54 Euro. Karten bei Streiber, Tel. 0431/91416.*